

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde die Angelegenheit Prinz Franz, dem Bruder des Fürsten, vorgetragen. Am 17. April, 11.45 Uhr, traf die Entscheidung des Fürsten ein: "Regierung Vaduz – Verkauf unteren Drittels Bock vertagt – Domäne Pachtentwurf vorlegen – Gruppe Walser Arbeiten beginnen – Ausgaben würden, wenn Pacht nicht zustandekommt, abgelöst, weshalb bei Arbeiten Einvernehmen mit Domäne erforderlich – Strassenverfügung bleibt aufrecht, wenn Gemeinde wünscht – stop – Feldsberger Weingartenaufseher eintrifft demnächst zu Instruktionszwecken – verständiget Domäne und Walser – Kabinettskanzlei."

Der fürstliche Weingartenaufseher Franz Hannig aus Feldsberg reiste daraufhin "zu Instruktionszwecken der fürstlichen Domäne in Vaduz und der Weinbau treibenden Bevölkerung des Fürstentums" nach Vaduz.³⁴¹ Über das Ergebnis der Dienstreise ist nichts bekannt.

"Bockweingartenangelegenheit" in der Gemeindeversammlung

Am 19. April wurde die "Bockweingartenangelegenheit" in einer eigens einberufenen Gemeindeversammlung behandelt.³⁴² Gustav Ospelt und mehrere Bürger traten für den Kauf des unteren Teiles des Weingartens durch die Gemeinde ein. So könne "durch einige Jahre dem Bauplatzmangel in Vaduz abgeholfen" werden. Das Klafter solle zu 20 Franken verkauft, der Gewinn zum Bau der Strasse verwendet werden. Polizist Strub, "von Anton Walser kräftig unterstützt", sprach sich für die weitere Erhaltung des Weinbergs aus. Nach längerer Debatte wurde über den Ankauf abgestimmt. Die Abstimmung ergab 76 Ja, 60 Nein, 3 leer.

Am 24. April wählte eine weitere Gemeindeversammlung einen verstärkten Gemeinderat zur neuerlichen Behandlung der Angelegenheit.³⁴³

Der verstärkte Rat traf sich zwei Tage später.³⁴⁴ Vorsteher Josef Gassner berichtete, dass die geplante Verbindungsstrasse durch den Weinberg 11'000 Franken kosten würde. Die erforderliche Bodenaus-

lösung bei Privaten käme auf 8'000 Franken zu stehen. Meinrad Ospelt beantragte darauf, "es solle erneut eine Gemeindeversammlung gehalten und über den Kostenpunkt nochmals debattiert werden". Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Diese nächste Versammlung fand am 28. April statt.³⁴⁵ Die Kosten für die projektierte Strasse von 670 Metern Länge wurden mit rund 20'000 Franken beziffert. Walser rügte, dass der Kostenvoranschlag nicht fertig sei. Rat Ospelt erklärte, dass die Versammlung nicht gesetzlich sei. Sie hätte erst 14 Tage später stattfinden dürfen. Man kam zum Schluss, dass zuerst der Kostenvoranschlag zur Gänze erstellt werden müsse.

Verkaufsgeschäft kommt nicht zustande

Das Verkaufsgeschäft kam vorderhand nicht zustande. Anlässlich eines Besuchs des Fürsten im September 1923 in Vaduz besichtigte dieser auch den Bockweingarten. Der Fürst beabsichtigte nun offensichtlich, "den in diesem Jahr ausgerissenen Teil des Weingartens mit verschiedenen Rebsorten bepflanzen zu lassen". Dies stimmte den Regierungschef zuversichtlich. Er erwartete nun, "dass der Fürst den Bock in seiner jetzigen Kulturart als Weingarten erhalten und den ausgerissenen Teil wieder mit Weinreben bepflanzen lassen will".³⁴⁶

Ein solcher Beschluss kam 1923 nicht mehr zustande. Im unteren Weingartenteil wurde Hafer ange-

³³⁹ LLA RE 1923, ad Nr. 637 (Nr. 800), Kabinettskanzlei an Regierung, 28. Februar 1923.

³⁴⁰ LLA RE 1923, ad Nr. 637 (Nr. 1407), Kabinettskanzlei an Regierung, 17. April 1923, schriftliche Bestätigung des Telegrammwechsels.

³⁴¹ LLA RE 1923, ad Nr. 637 (Nr. 1408), Kabinettskanzlei an Gutsverwaltung Feldsberg, Domänenverwaltung Vaduz und "zur Kenntnis bzw. Verständigung des Herrn Abgeordneten Walser(-Kirchthaler)" an Regierung.

³⁴² GAV Gemeindeversammlungsprotokoll, 19. April 1923.

³⁴³ GAV Gemeindeversammlungsprotokoll, 24. April 1923.

³⁴⁴ GAV Gemeinderatsprotokoll, 26. April 1923.

³⁴⁵ GAV Gemeindeversammlungsprotokoll, 28. April 1923.

³⁴⁶ LLA RE 1923, ad Nr. 637, Regierung an Kabinettskanzlei, 18. September 1923.